

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

zweytes Quartal. 19. Stück.

Den 8. May 1819.

Inhalt.

Anekdote vom Herzog von Alba. — Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt. — Hallisches chirurgisches Klini-  
kum. — Subscriptionsanzeige. — Verzeichniß der Gebor-  
nen 2c. — 24 Bekanntmachungen.

Ehret die Frauen!

Herzog von Alba.

Bei einem Frühstück auf dem Schlosse zu Rudolstadt  
im Jahr 1547.

Die nachstehende Anekdote, welche mehrere schätzbare  
Chroniken aus jener Zeit bestätigen und die auch  
Spangenberg's Adelspiegel (Th. I. Bd. 13. S.  
445.) bestätigt, verdient der Vergessenheit entrissen  
zu werden. Wir geben sie mit Schillers Worten.

Eine deutsche Dame aus einem Hause, das schon  
ehedem durch Heldenmuth geglänzt hat, war es, die den  
fürchterlichen durch seine Grausamkeiten in den Nieder-  
landen allbekannten Herzog von Alba, durch ihre ent-  
schlossenes Betragen beynah zum Zittern gebracht hätte.

XX. Jahrg.

(19)

Als

Als Kaiser Karl V. im Jahr 1547 nach der Schlacht bey Mühlberg durch Thüringen kam, wirkte die verwittwete Gräfin Katharina von Schwarzburg, eine gebohrne Fürstin von Henneberg, einen Sauegarde-Brief bey ihm aus, daß ihre Unterthanen von der durchziehenden spanischen Armee nichts zu leiden haben sollten. Dagegen verband sie sich, Brodt, Bier und andere Lebensmittel gegen billige Bezahlung aus Rudolstadt an die Saalbrücke schaffen zu lassen, um die spanischen Truppen, die dort übersetzen würden, zu versorgen. Doch gebrauchte sie dabey die Vorsicht, die Brücke, welche dicht bey der Stadt war, in der Geschwindigkeit abbrechen und in einer größern Entfernung über das Wasser schlagen zu lassen, damit die allzugroße Nähe der Stadt ihre raublustigen Gäste nicht in Versuchung führte. Zugleich wurde den Einwohnern aller Ortschaften, durch welche der Zug ging, vergönnt, ihre besten Habseligkeiten auf das Rudolstädter Schloß zu flüchten.

Mittlerweile näherte sich der spanische General, vom Herzog Heinrich von Braunschweig und dessen Söhnen begleitet, der Stadt, und bat sich durch einen Boten, den er voranschickte, bey der Gräfin von Schwarzburg auf ein Morgenbrodt zu Gaste. Eine so bescheidene Bitte, an der Spitze eines Kriegsheers gethan, konnte nicht wohl abgeschlagen werden. Man würde geben, was das Haus vermöchte, war die Antwort; seine Excellenz möchten kommen und vorlieb nehmen. Zugleich unterließ man nicht, der Sauegarde noch einmal zu gedenken, und dem spanischen General die gewissenhafteste Beobachtung derselben ans Herz zu legen.

Ein

Ein freundlicher Empfang und eine gut besetzte Tafel erwarten den Herzog auf dem Schlosse. Er muß gestehen, daß die thüringischen Damen eine sehr gute Küche führen, und auf die Ehre des Gastrechts halten. Noch hat man sich kaum niedergesetzt, als ein Eilbote die Gräfin aus dem Saal ruft. Es wird ihr gemeldet, daß in einigen Dörfern unterwegs die spanischen Soldaten Gewalt gebraucht, und den Bauern das Vieh weggerieben hätten. Katharina war eine Mutter ihres Volks; was dem Aermsten ihrer Unterthanen widerfuhr, war ihr selbst zugestossen. Auf's Heußerste über diese Vortbrüchigkeit entzürstet, doch von ihrer Geistesgegenwart nicht verlassen, befehlt sie ihrer ganzen Dienerschaft, sich in aller Geschwindigkeit und Stille zu bewaffnen und die Schloßpforten wohl zu verriegeln; sie selbst begiebt sich wieder nach dem Saale, wo die Fürsten noch bey Tische sitzen. Hier klagt sie ihnen in den beweglichsten Ausdrücken, was ihr eben hinterbracht worden, und wie schlecht man das gegebene Kaiserwort gehalten. Man erwiedert ihr mit Lachen, daß dies nun einmal Kriegsgebrauch sey, und daß bey einem Durchmarsch von Soldaten dergleichen kleine Unfälle nicht zu verhüten ständen. „Das wollen wir doch sehen,“ antwortete sie aufgebracht. „Meinen armen Unterthanen muß das Heuße wieder werden, oder, bey Gott! — indem sie drohend ihre Stimme anstrengte — Fürstenblut für Ochsenblut!“ Mit dieser bündigen Erklärung verließ sie das Zimmer, das in wenigen Augenblicken von Bewaffneten erfüllt war, die sich, das Schwerdt in der Hand, doch mit vieler Ehrerbietigkeit, hinter die Stühle der Fürsten pflanzen

ten und das Frühstück bedienten. Beym Eintritt dieser kampflustigen Schaar veränderte Herzog Alba die Farbe; stumm und betreten sah man einander an. Abgeschnitten von der Armee, von einer überlegenen handfesten Menge umgeben, was blieb ihm übrig, als sich in Geduld zu fassen, und auf welche Bedingung es auch sey, die beleidigte Dame zu versöhnen. Heinrich von Braunschweig faßte sich zuerst, und brach in ein lautes Gelächter aus. Er ergriff den vernünftigen Ausweg, den ganzen Vorgang ins Lustige zu kehren, und hielt der Gräfin eine Lobrede über ihre landesmütterliche Sorgfalt und den entschlossenen Muth, den sie bewiesen. Er bat sie, sich ruhig zu verhalten, und nahm es auf sich, den Herzog von Alba zu Allem, was billig sey, zu vermögen. Auch brachte er es bey dem Letzteren wirklich dahin, daß er auf der Stelle einen Befehl an die Armee ausfertigte, das geraubte Vieh den Eigenthümern ohne Verzug wieder auszuliefern. Sobald die Gräfin von Schwarzburg der Zurückgabe gewiß war, bedankte sie sich aufs Schönste bey ihren Gästen, die sehr höflich von ihr Abschied nahmen.

Ohne Zweifel war es diese Begebenheit, die der Gräfin Katharina von Schwarzburg den Beynamen der Heldenmüthigen erworben. Man rühmt noch ihre standhafte Thätigkeit, die Reformation in ihrem Lande zu befördern, die schon durch ihren Gemahl Graf Heinrich XXXVII. darin eingeführt worden, das Mönchswesen abzuschaffen und den Schulunterricht zu verbessern. Vielen protestantischen Predigern, die um der Religion willen Verfolgungen auszustehen hatten, ließ sie Schutz und Unterstützung ange-

ange-

angedeihen. Unter diesen war ein gewisser Kaspar Aquila, Pfarrer zu Saalfeld, der in jüngeren Jahren der Armee des Kaisers als Feldprediger nach den Niederlanden gefolgt war, und weil er sich dort geweigert hatte, eine Kanonenkugel zu taufen, von den ausgelassenen Soldaten in einen Feuermörser geladen wurde, um in die Luft geschossen zu werden; ein Schicksal, dem er noch glücklich entkam, weil das Pulver nicht zünden wollte. Jetzt war er zum zweiten Male in Lebensgefahr, und ein Preis von 5000 Gulden stand auf seinem Kopfe, weil der Kaiser auf ihn zürnte, dessen Interim er auf der Kanzel schmählich angegriffen hatte. Katharina ließ ihn, auf die Bitte der Saalfelder, heimlich zu sich auf ihr Schloß bringen, wo sie ihn viele Monate verborgen hielt und mit der edelsten Menschenliebe seiner pflegte, bis er sich ohne Gefahr wieder sehen lassen durfte. Sie starb allgemein verehrt und betrauert im 58sten Jahre ihres Lebens und im 29sten ihrer Regierung. Die Kirche zu Rudolstadt bewahrt ihre Gebeine.

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

#### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

55) Von einem Ungenannten 1 Thlr.

56) Bey einer frohen Gesellschaft am 29. April  
sind für die Armen gesammelt und durch Hrn. J. G. J.  
abgegeben 2 Thlr. 6 Gr.

3

57) Von

57) Von der vergnügten Hochzeit des Hrn. K.  
2 Thlr. 2 Gr.

58) Bey der Hochzeit des Hrn. E. wurde auch  
der Armen gedacht und für selbige gesammelt 2 Thlr.  
12 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

Aus Dank zu Gott für wieder erlangte Gesund-  
heit schenkte eine ungenannte Dame für die Kinder  
im Erwerbhause ein Kattunkleid und 5 Thlr. Geld.

Holzhausen.

2.

Hallisches chirurgisches Klinikum.

Der klinische Cursus für Chirurgie und Augenheil-  
kunde nimmt mit Eröffnung dieses Sommerhalbenjahrs  
nach der Mitte dieses Monats seinen Anfang, und es  
können sich Kranke, welche chirurgische und augenärz-  
tliche Hülfe bedürfen, schon von jetzt an melden.

Die Art der unentgeltlichen Aufnahme hängt  
von der Zahl der Kranken und der Wichtigkeit des  
Falles ab. Halle, den 3. May 1819.

Der Regierungsrath D. Weinhold.

3.

Subscriptionsanzeige.

Der sel. Consistorialrath D. FUNK, Rector der  
Domschule zu Magdeburg, gehörte zu den Aus-  
gezeichnetsten so wie auch zu den Geliebtes-  
sten

sten und Geehrtesten seines Standes. Seine Schüler, und ganz vorzüglich einer der würdigsten, Se. Exc. der Geheime Staats- und Finanzminister Herr von Kewitz, haben sich auch nach seinem Tode beeifert, sein Andenken zu erhalten. Man sammelt jetzt seine Schriften — seine vortrefflichen geistlichen Lieder, seine Schulschriften über Sprachen und Humaniora und mehreres andre seines literarischen Nachlasses in 2 Bände, und wird sie mit seiner Biographie begleitet herausgeben. Man unterzeichnet auf die Ausgabe auf gewöhnliches Papier 2 Thlr., Velinpapier 4 Thlr. Der reine Ertrag ist für eine Stiftung für dürftige Jünglinge bestimmt. Ich mache hierauf um so mehr aufmerksam, je mehr ich den Vollendeten ehre und die Gediegenheit alles dessen, was er schrieb, kenne. Mit Vergnügen werde ich die Subscription oder Pränumeration annehmen und das Weitere besorgen, wenn man sich an mich wenden will. Ich bitte damit nicht zu zögern.

D. A. H. Niemeyer.

4.

Gebörne, Getrauerte, Gestorbene in Halle x.  
April. May 1819.

a) Gebörne.

Marienparöchie: Den 7. April dem Tanzellist Helbig eine T., Henriette Sophie Marie. (Nr. 139.) — Den 17. dem Zimmermann Weise eine T., Friederike Christiane Auguste. (Nr. 67.) — Den 19. dem Maurer Stein eine Tochter, Christiane Friederike Auguste. (Nr. 151.) — Den 19. dem Mustus Troll ein S.,

4

30.

Johann Auguſt Wilhelm. (Nr. 817.) — Den 23. dem Muſikmeiſter Herrling eine F., Emilie Friederike. (Nr. 1387.) — Dem Schuhmacher Lindau ein S., Theodor Chriſtian. (Nr. 2191.)

Ulrichsparochie: Den 28. März dem Kaufmann Wiedero ein S., Friedrich Guſtav Auguſt. (Nr. 318.) — Den 14. April dem Bäckermeiſter Jäckel eine F., Friederike Louiſe Pauline. (Nr. 443.)

Moriſſparochie: Den 13. April dem Buchdrucker Marx eine F., Johanne Friederike Amalie. (N. 441.) — Den 15. ein unehel. S. (Nr. 658.) — Den 20. dem Stärkefabrikant Köſer eine Tochter, Antonie Alwine. (Nr. 593.) — Den 23. dem Handarbeiter Heinecke eine F., Marie Friederike. (Nr. 2110.)

Katholiſche Kirche: Den 25. April unehel. Zwillingeſöhne. (Nr. 2234.)

Glauch: Den 8. April dem Kammacher Afmann ein S., Johann Heinrich Wilhelm. (Nr. 1988.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 25. April der Schuhmacher Lindner mit M. C. Richter. — Der Steinhauer Thomas mit K. D. Kegel. — Den 28. der Kammerdiener Selim mit M. S. C. Knies geb. Möller. — Den 29. der Zimmermann Schwarze mit M. D. Bliß genannt Schnert.

Ulrichsparochie: Den 2. May der Schuhmachermeiſter Marx mit E. S. Lindner.

Moriſſparochie: Den 29. April der Stellmachermeiſter Richter mit S. K. D. Salopp. — Den 2. May der Landwehrmann Günther mit J. Chr. J. Kadecke.

Katholiſche Kirche: Den 2. May der Auſläder Voigt mit M. M. Helmreich geb. Valentin.

Glauch: Den 2. May der Maurer Eckſtein mit J. M. Taag. — Der Strumpfwirkergeſelle Frölich mit M. D. Gerth.

c) Geſtorbene.

Marienparochie: Den 22. April der Gerentner Mezner, alt 73 J. Schlagfluß. — Den 24. des Hand-



Handarbeiters Seibt F., Christine Regine, alt 11 J. 2 M. 1 W. 4 Z. Auszehrung. — Den 25. des Zimmermanns Schiller S., Johann Michael Louis, alt 1 J. 6 M. 3 W. 5 Z. Auszehrung. — Den 26. der Steinfeger Grünhardt, alt 35 J. Brustkrankheit. — Den 28. der Jäger Krämer, alt 46 J. 8 M. Nervenfieber. — Den 29. der Seilermeister Bauer, alt 77 J. 3 M.

Ulrichsparochie: Den 28. April des Schuhmachers Schulze S., Johann Friedrich Carl, alt 1 J. 1 M. 3 W. Krämpfe.

Morixparochie: Den 27. April des Zeugschmidmeisters Holze S., Simon Hermann, alt 8 M. 3 W. 4 Z. Zahnen.

Katholische Kirche: Den 29. April des Täschnereisters Kavius F., Johanne Concordie Louise, alt 9 M. 3 W. Zahnen.

Glauchau: Den 29. April des Ziegeldeckereisters Berger F., Marie Dorothee Elisabeth, alt 4 J. 9 M. Nervenfieber.

### Bekanntmachungen.

Der dritte und letzte Theil von Hrn. Canzler Niemeyer's Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Schulmänner kann nunmehr von den Herren Pränumeranten in Empfang genommen werden. Complete Exemplare aller 3 Theile sind ebenfalls für 5 Thlr. 12 Gr. zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Es steht in Glaucha auf dem Steinwege ein Haus nebst Acker zum Verkauf. Liebhaber können sich in dem Hause des Eigenthümers sub Nr. 1710 melden.

Große Hamburger Hummer-Krebse verkauft zum billigsten Preis

der Kaufmann Kisel am Markte.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und in die kleine Ulrichstraße zwischen dem Fleischermeister Hn. Kugel und dem Essigbrauer Herrn Lange in Nr. 995 gezogen bin, mache ich hiermit bekannt, und bitte meine Freunde und Bekannte um geneigten Zuspruch, indem ich die billigsten Preise, dauerhafte Waare und pünktliche Bedienung verspreche.

Hutmachermeister C. J. Wastig.

Meinen resp. Kunden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die bestellten schlesischen Tücher erhalten habe. Sie empfehlen sich sowohl durch ihre Güte und Wohlfeilheit, als auch durch ihre schönen Farben und vorzügliche Breite. — Auch habe ich ganz feinen Scherlach und feine Berliner Flanelle von der Messe wieder mitgebracht.

Friedrich Arnold,

im Tuchladen unterm halben Mond.

Das Vierelloos Nr. 46660 a. von der 4ten Klasse der 39sten Klassenlotterie ist verlohren gegangen, und es kann nur der in meinem Buch notirte rechtmäßige Eigenthümer den etwa darauf fallenden Gewinn erhalten.

Halle, den 2. May 1819.

A. Kunde.

Die obere Etage im Coquischen an der kleinen Ulrichstraße belegenen Hause wird zu Michaelis miethlos: sie enthält 6 Stuben, 7 Kammern, einen großen Saal und alle übrigen Erfordernisse einer bequemen Wohnung, auch ist Stallung für 3 Pferde, Wagenschuppen u. s. w. dabey. Nähere Nachricht giebt

der Kaufmann Dürking.

Verkauf. Ein Haus an einer schönen freundlichen Lage auf dem alten Markte, mit 4 Stuben nebst Kammern, 2 Boden, 1 Keller und Hofraum, steht zu verkaufen; auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Das Nähere sagt Herr Wiestefeld auf dem alten Markte Nr. 699.

Eine vollständige, gute Futterbank wird zu kaufen gesucht. Von wem — ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung aus der Klausstraße in die große Ulrichstraße Nr. 11 verlegt habe, und empfehle mich zugleich mit einem Sortiment von allen schon fertigen Täschnerarbeiten zur gefälligen Auswahl. Indem ich nun auch dergleichen zu Jedermanns Wünsche neu anfertige, empfehle ich mich auch zugleich zum Tapezieren der Zimmer, und hoffe mir das Wohlwollen meiner geehrten Gönner durch schnelle Bedienung und gute Arbeit ferner zu verdienen — Auch mache ich hierdurch bekannt, daß ein junger Mensch, welcher Lust hat die Täschner- und Tapezierer-Arbeit gründlich zu erlernen, sein Unterkommen unter annehmblichen Bedingungen bey mir finden kann.

Halle, den 1. May 1819.

J. C. Kiemer,  
Täschner und Tapezierer.

Die Eröffnung meines Puzladens in der großen Steinstraße Nr. 83 zeige ich hiermit ergebenst an. Es sind bey mir Strohhüte und andere Hüte nach neuester Façon, alle Arten von Hauben, in Mull, Gaze, Stroh und Petinet gearbeitet, eben so Blumenbouquets, gestickte Sachen, Strickbeutel u. s. w. zu möglichst billigen Preisen sogleich fertig zu haben.

Auch fertige ich auf Bestellung neue Hüte und Hauben, ändere und wasche dergleichen und übernehme überhaupt alle Arbeiten, die in dies Fach fallen.

Halle, am 3. May 1819.

Henricke Hizwedel.

Mehreren Anfragen zu begegnen, wird hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst angezeigt, daß die Meier'sche zu Glaucha sub Nr. 1787 belegene Badeanstalt kommenden Montag als den 10. May wieder eröffnet werden wird. Gartenfreunden und solchen Herrschaften, die in der Nähe der Badeanstalt zu wohnen wünschen, wird zugleich notificirt, daß noch bequem eingerichtete Zimmer sowohl in der zu der Badeanstalt gehörigen Wohnung, als auch in den benachbarten Häusern zu haben sind. Halle, den 3. May 1819.

## Handlungs = Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich in dem in der kleinen Klausstraße belegenen, dem Böttchermeister Hrn. Trespé angehörigen Hause, im Locale, welches seither von dem Hutmachermeister Hrn. Wastig bewohnt worden ist, eine Material-, Farbe-, Tabak- und Branntwein-Handlung errichtet habe.

Die zu den drey ersten Branchen meines Geschäfts gehörigen Artikel bestehen in den besten Waaren und werden von mir zu annehmliehen Preisen verkauft. Letztere besteht in den vorzüglichsten Aquaviten und Liqueurs, die von mir selbst angefertigt werden; und deren Güte sich schon so bewähret gefunden, daß ich mir die Zufriedenheit derer, die mich Ihres Zutrauens zu würdigen geneigt sind, schon im voraus schmeicheln darf.

Einem jeden meiner geehrten Abnehmer sowohl durch persönliche Reellität als möglichste Billigerung in den Preisen zu genügen wird sich bemühen  
August Pohlmann.

Halle, den 3. May 1819.

Zwey kleine Stuben nebst Ofen mit Meubles sind sogleich zu billigem Preis zu vermieten. Auch weise ich eine Waage mit kupfernen Schalen, womit man  $\frac{1}{4}$  Ctr. wiegen kann, nach.  
Kaufmann May.

In dem am großen Berlin sub Nr. 433 belegenen Hause ist von Michaelis d. J. an die obere oder mittlere Etage, bestehend in acht Stuben und zwey Kammern, nebst Speisekammer, Küche, Bodenraum und Keller, mit oder ohne Stallung und Wagenremise, zu vermieten.

Versicherung gegen Feuergefahr  
 bey der  
 Londoner Phönix = Asscuranz = Societät.

Die Versicherung des Eigenthums gegen die Verwüstung der Flammen ist anerkannt eine der wohlthätigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch diese Vorsicht sind nicht allein unzählig viele Familien gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die Sicherheit aller Handels-Unternehmungen ist auch dadurch vermehrt worden.

Die Solidität der Societät und die Pünktlichkeit, mit welcher sie jedem Versicherten den ihm zukommenden Schadenersatz nach den liberalsten Grundsätzen erstattet, hat sich bereits durch eine lange Reihe von Jahren überall hinlänglich bewährt.

Die Societät nimmt Versicherungen an, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Fabrikate, Fabrik-Gesellschaften, Vieh, Kornvorräthe zc., so wie auch auf Schiffe im Hafen und auf den Werften. Documente und baares Geld versichert dieselbe nicht. Feuer Schäden, welche durch Erdbeben, kriegerische Macht, Aufruhr, unrechtmäßige Gewalt, bürgerliche Unruhen und Orcane entstehen, werden nicht von der Compagnie vergütet, jedoch Schaden durch Gewitter verursacht, werden ersetzt.

Die Prämie wird sogleich bey der Versicherung bezahlt, und das Risiko der Police fängt erst dann an, wenn die Zahlung der Prämie oder wenigstens ein Theil derselben wirklich erfolgt ist. Wer auf fünf Jahre versichert, bezahlt nur die Prämie von vierein, und genießt die Versicherung des fünften Jahres umsonst. — Für kürzere monatliche Perioden wird verhältnißmäßig etwas mehr bezahlt.

Auf Verlangen des Versicherten wird das Risiko einer Police nach andern Stellen oder auf den Namen eines Andern unentgeltlich transportirt, vorausgesetzt, daß die Gefahr dadurch nicht vergrößert wird, in welchem Falle aber muß eine Zulage Prämie bezahlt werden. Dergleichen Veränderungen sind nur dann gültig, wenn die Bevollmächtigt

mächtigt sie genehmigt oder selbst auf der Postce bemerkt haben.

Hasten auf den versicherten Gegenständen schon anderweitige Versicherungen, so muß es angezeigt werden, und wenn hey einem Brande der Werth der Güter die versicherte Summe übersteigen sollte, so ist der Versicherte für den mehreren Werth als Selbstversicherer anzusehen, und hat den Schaden pro rata mit zu tragen.

Wenn eine Forderung für Schadenersatz der Bedingungen der Societät gemäß gehörig erwiesen ist, so wird dieselbe unverzüglich und ohne irgend einen Abzug bezahlt.

Reinigungskosten während des Feuers, wenn solche billig berechnet, werden gleichfalls ersetzt.

Hey Versicherungen auf

Gebäude ist eine von Sachverständigen angefertigte Taxation eines jeden Gebäudes insbesondere erforderlich.

Ferner ist zu bemerken:

Bauart derselben, — ob massiv oder Fachwerk, und womit gedeckt. Name des Eigners, — ob sie von demselben selbst bewohnt oder an wen vermiehet, und was darin betrieben wird. — Lage und Benachbarung, und ob dieselben bereits in der Landes-Feuerkasse versichert stehen.

Waaren. Art derselben, ob sie für eigene oder fremde Rechnung sind. — Wo sie lagern nach obiger Vorschrift. — Wenn sie sich in verschiedenen getrennten Localen befinden, ist wo möglich aufzugeben, welcher Werth in jedem besonders versichert werden soll.

Mobilien. Wo selbige sich befinden nach obiger Vorschrift. — Der Werth derselben in einer Summe; Prättiosa, Gemälde, Kupferstiche, Bücher, Naturalien oder Kunstfachen aber, besonders aufzugeben.

Die Prämien, welche sich erst nach Ansicht der Aufgaben genau bestimmen lassen, sind ungefähr folgende:

Massive Gebäude und deren Inhalt an Waaren,

Mobilien  $z. \frac{1}{4}$  à  $\frac{3}{8}$  pCt. pr. Anno.

Ge

Gebäude von Stenderwerk, mit Schiefer oder Schindeln gedeckt, sammt deren Inhalt,  $\frac{3}{4}$  à  $\frac{3}{4}$  pCt. pr. Anno.

Gebäude unter Strohdach, Fabriken, Mühlen u. dergl. besonders gefährliche Risicos,  $\frac{3}{4}$  à 2 pCt. pr. Anno.

Die Societät wird es sich stets zur Pflicht machen, durch billige Prämien das Publikum zufrieden zu stellen, wie es seit so langen Jahren der Fall war. Die näheren Bedingungen sind bey den Unterzeichneten zu erhalten, woselbst auch die Versicherungs-Aufträge angenommen und die Policen ausgehändigt werden.

Morgenstern und Comp.  
in Magdeburg,

Agenten der Londoner Phönix-Feuers-Assecuranz-Societät.

**Torfverkauf.** Vom 1sten Junius d. J. ist auf meiner Torfseeheren bey Schönnewitz gestochener Torf zu haben, und wird das Tausend große Steine zu 1 Thlr. 8 Gr. verkauft. Vom 16ten Julius an aber gilt das Tausend 1 Thlr. 16 Gr. Die Zettel zur Anweisung werden auf meinem Gute geholt. Bis Halle gilt das Tausend mit Fuhrlohn zwey Thaler zwölf Groschen, und sind desfallige Bestellungen bey dem Thorschreiber im Schimmelhore abzugeben.

Rittergut Sagißdorf bey Meideburg, d. 27. April 1819.

Der Rittmeister v. Werder.

**Hausverkauf.** Das Haus Nr. 864 auf dem Grasenwege, worin 5 Stuben, Kammern, 2 Küchen, ein Keller, Boden und Hofraum befindlich sind, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die Preisbedingung erfahren.

Das Haus Nr. 982 in der Dachritzgasse, mit 8 Stuben und Kammern, Küchen, Bodenraum, Keller und 2 Höfe, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Es eignet sich sehr für einen Tischler oder Böttcher. Man meldet sich bey der Eigenthümerin.

Unterhändler werden verboten.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichnet mit allen Sorten, von modernen Damen- und andern Stühlen, Sopha's und übrigen Stuhlmacherarbeiten, so wie auch in guten Rohrsechten.

Graaff, Stuhlmacher aus Magdeburg,  
am großen Berlin Nr. 427 wohnhaft.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben, die Stuhlmacherprofession zu erlernen, der melde sich beym Stuhlmacher Graaff.

Da ich beauftragt bin, zu den Landwehrlübungen eine Anzahl Kavalleriepferde zu stellen, so ersuche ich diejenigen, welche dergleichen leichte Reitpferde zu verkaufen haben, sich Ende d. M. bey mir zu melden; jedoch müssen solche von körperlichen Fehlern so viel als möglich frey und nicht stätig seyn, so daß sie jeden Reiter folgen, ich werde jedes Pferd nach seinem Werth bezahlen.

W. Müller, Oekonom in der Steinstraße.

Dienstags und Freytags von 1 — 2 Uhr werden in meinem Hause die Schutzpocken unentgeltlich eingepfist.

Dr. Ulrich.

Theater = Anzeige.

Sonntags den 9. May. Zur Feyer des Todessta-  
ges Friedrich von Schiller: ein Prolog,  
gesprochen von Hrn. Hartmann senior. Darauf  
die Jungfrau von Orleans. — Johanna  
Mad. Müller.

Montags den 10. Belmonte und Constanze,  
große Oper in 3 Akten, Musik von Mozart. — Bel-  
monte Hr. Anders, Osmin Hr. Habermehl.

Mittwochs den 12. Hedwig, Schauspiel in 4 Akten  
von Th. Körner. — Hedwig Mad. Müller. —  
Zum Beschluß: Die seltene Krankheit, Lust-  
spiel in 2 Akten von Kogebue.

Freytags den 14. Die Zauberflöte, große Oper in  
2 Akten, Musik von Mozart. — Hr. Anders,  
Tamino.

Sophie Walther.